

in stiller Grabesnacht. Das „Buch“ berührt alles dies mit einer peinlichen Sorgfalt und Ausführlichkeit und es erscheint darum wie ein Ratgeber und Führer des Verstorbenen im unbekanntem Jenseits.

Und dieses Jenseits ist, wie gesagt, ein himmlisches Ägypten mit seinem Nile und seinen Kanälen, auf welchen die Götterheiten und die Verklärten einherwandeln oder in Barken dahinziehen. Die Gaue, Städte und Tempel des irdischen Ägypten tragen im himmlischen dieselben Namen, ja selbst die Seen und Meere sowie die den ältesten Ägyptern bekannten Gegenden des Auslandes kehren unter ihren gewöhnlichen Bezeichnungen in der Geographie des Jenseits wieder, nur mit dem Unterschiede, daß die Bewohner aus der Genossenschaft der Unsterblichen und „der Leuchtenden“ bestehen.

An ihrer Spitze thront der Sonnengott, der Vater der Götter und Menschen, der sich an jedem neuen Morgen aus dem Ocean erhebt, um durch die eisernen Thore im Osten, welche der Erdgott unter donnerndem Geräusche öffnet und deren Lage in der Nähe der (himmlischen) Sonnenstadt Du gesucht wurde, seine tägliche Fahrt auf dem Nile anzutreten. Die Gegend des Sonnenaufgangs gewann gleichzeitig die Bedeutung einer Örtlichkeit für die Auferstehung der Verstorbenen und alle Mittel einer bilderreichen Sprache wurden aufgebraucht, um diese Vorstellung zur lebendigen Anschauung zu bringen. Bald wird das Aufsteigen in handgreiflichster Weise mit Hilfe einer Leiter vollzogen, auf welcher der Tote das Sonnenschiff erklimmt, bald wird die Auferstehung mit dem Aufgang oder der Geburt des Morgensternes oder des Hundsternes oder eines anderen Gestirnes oder des Mondes verglichen und eine Betrachtung daran geknüpft, welche sich auf die Bewegung der Sternbilder in der oberen Himmelskugel bezieht. Während des Sonnenlaufes am östlichen Teile des Himmels erscheint „die Binsenwiese“ (genauer Cypergraswiese) daselbst als ein Lieblingsaufenthalt der Götter und Toten — sie vertritt die elysäischen Gefilde der Griechen —